

# Gebirgstrainingslager in Lesce

## Angelika-Machinek-Frauenförderverein Segelflug

8. April 2017, Flugplatz Lesce, Slowenien. Es treffen 16 Pilotinnen und 6 Trainer samt Flugzeugen und mehr als 6 Helfer zum diesjährigen Gebirgsflug-Trainingslager des Angelika-Machinek-Frauenfördervereins am Flugplatz Lesce nördlich der slowenischen Hauptstadt Ljubljana ein.

Sieben Tage trainierten wir hier gemeinsam in den Karawanken und über sie hinaus. Im Vordergrund des Lehrgangs stand Pilotinnen mit der Gebirgsfliegerei vertraut zu machen oder vorhandene Fähigkeiten auszubauen, Sicherheit in der Fliegerei zu gewährleisten und gleichzeitig Selbstbewusstsein und Vertrauen zu stärken.

Jeder Tag begann mit einem Briefing an dem das Wetter und mögliche Flugrouten besprochen wurden. Außerdem fand die Gruppeneinteilung statt, die je nach Flugzeugtyp angepasst wurde und nicht nach Gebirgsflugerfahrung oder Niveau. Die Trainer konnten sich so bestens um eine ziemlich homogene Pilotinnengruppe kümmern, sprachen wenn nötig im Funk beruhigende Worte oder stiegen ein paar Meter ab, wenn mal eine Ententochter der Entenfamilie nach unten abhanden gekommen war.

Auch an Schlechtwettertagen lernten wir dazu, allerdings in theoretischer Form. Nach dem Unterricht war Zeit um Reparaturen an den Fliegern vorzunehmen oder bei einem Cafe zu quatschen.

An 5 von 6 Tagen konnte geflogen werden. Am 1. Flugtag mit der besten Wetterlage legte der Großteil der Pilotinnen Flüge über 400km hin. In Gruppen flogen wir mit Wahnsinnssteigwerten und Basishöhen bis nach Bruneck. Dort drehten wir vor dem ersten Schneeschauer des Tages um und stellten fest, dass der Rückweg ein Slalom durch weitere Schauer werden würde.

Die anderen Tage waren zwar weniger komfortabel, dafür trainierte uns das schwache Wetter aber darin auch unter schlechteren Bedingungen zu fliegen. Wir flogen viel Hang, auch bei sehr schwachem Wind und stellten fest, was alles möglich ist, nicht nur wettermäßig möglich, sondern auch wie nah man tatsächlich am Hang fliegen kann oder sogar muss. Einige Mädels hat das anfangs ziemliche Überwindung gekostet. Gewellt hat es während unseres Trainings leider nicht.

Es war toll mal mit so vielen fliegenden Frauen auf einem Flugplatz zusammen zu kommen. Wir konnten offen über bestimmte Frauenthemen sprechen, denn wir teilen nicht nur die Begeisterung für die Segelfliegerei, sondern zum Beispiel auch ihre kleinen Problemchen, die sie mit sich bringt. Die verfliegen aber schnell, wenn sich im Gespräch Ideen und Lösungen, zum Beispiel für die Hürden des Toilettengangs oder die Wegkompensation des zu kleinen Bizepsumfangs, herumsprechen.

Diese kleinen Alltagsschwierigkeiten einer Segelfliegerin können nämlich durch Geschick, Tips und Tricks gut gemeistert werden.

Dass segelfliegende Frauen gefördert werden sollen, liegt nicht an den eben genannten Problemchen, sondern daran, dass es einfach nicht so viele von ihnen gibt. Das ist nun mal Fakt und wir würden es jeder Gruppe in egal welcher Disziplin gönnen, gefördert zu werden, weil sie in Unterzahl sind. Ein Beispiel dafür, dass viele Frauen auf einem (Flug-)Platz etwas ungewöhnliches sind, war die Rückholaktion eines männlichen Kollegen, der auf einem österreichischen Platz gelandet war. Ein paar Stunden später wurde er von 5 Frauen und seiner weiblichen Trainerin zurückgeholt. Da wurde stark gestaunt. Sowohl Schaulustige am Gastflugplatz als auch wir selbst haben darüber geschmunzelt, denn es ist einfach (noch) ein seltenes Bild. Aber offensichtlich kein Ding der Unmöglichkeit.

Auf den Mund gefallen sind wir auch nicht und falls man doch mal ein Chauvispruch klopfte, wurde sofort gekonnt gekontert. Fiel männlicherseits zum Beispiel der Ausdruck „Hausfrauenwelle“ als Bezeichnung einer leicht fliegbaren Föhnwelle, erhob frau sich sofort aus dem Auditorium und erklärte, dass wir so etwas übrigens „Altherrenwelle“ nennen. Solche Späße sorgten dann bei allen für lachende Gesichter und gute Stimmung, denn es ist ja alles nicht so ernst gemeint.

Abgesehen von diesen wenigen Situationen, hat man eigentlich nicht gemerkt, dass wir ein großer Frauen

Haufen mit wenigen Männern waren, denn so sehr unterscheiden wir uns gar nicht von ihnen: Lust aufs Fliegen haben wir genauso und können das auch. Und - um am Ende noch ein paar alberne Klischees zu bedienen beziehungsweise das Gegenteil zu tun - zicken tun wir auch nicht mehr oder weniger als Männer und zum Feiern der Flüge am Ende eines Flugtages trinken wir genauso gerne mal ein Bierchen.

Text: Elena Mascus